

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 147

Abonnements-Bedingnisse:

Halbjährig: Für Laibach K. 4.— Mit Post K. 5.—  
Vierteljährig: „ „ „ 2.— „ „ 2.50  
„ „ „ 1.— „ „ 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag, den 2. Juni.

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen  
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Herrngasse Nr. 12.

1883.

## Eine beachtenswerthe Stimme.

Seit Langem hat keine öffentliche Aeußerung über die derzeit in Oesterreich herrschende innere Politik solches Aufsehen erregt, als dieß bezüglich zweier Artikel der Fall war, die in den letzten Tagen vom „Pester Lloyd“ gebracht wurden, der bekanntlich zu den hervorragenden Organen der ungarischen Presse zählt und meist auch über die Anschauungen der ungarischen Regierung vortrefflich unterrichtet ist. Der Effect der fraglichen Artikel war ein umso größerer, als der „Pester Lloyd“ seitdem dem Ministerium Taaffe gegenüber eine geradezu sympathische Haltung beobachtet und mehr als einmal die Haltung der Verfassungspartei einer nichts weniger als freundlichen Kritik unterzogen hatte. Unsere Presszustände verstaten es nicht, die Ausführungen des Pester Blattes vollinhaltlich wiederzugeben, allein mindestens einen kurzen und vorsichtigen Auszug glauben wir unseren Lesern umsoweniger vorenthalten zu sollen, als die Verhältnisse eben bei uns in Krain zu einer Betrachtung in solcher Richtung besonders herausfordern und als wir selbst schon mehrfach Gelegenheit hatten, gegenüber den leitenden Kreisen im Lande Bedenken in ähnlichem Sinne anzudeuten.

Der erste der erwähnten Artikel ist aus Anlaß der Auflösung des böhmischen Landtages erschienen;

nachdem in der Einleitung dargethan wird, daß dieselbe unnöthig und geeignet war, den Frieden der deutschen Bevölkerung Böhmens zu stören, und nachdem weiter betont wird, daß das Blatt anfänglich dem Vorgehen des Grafen Taaffe in keiner Weise entgegengetreten sei, heißt es im Hinblick auf die in der jüngsten Zeit eingehaltene Richtung weiter:

„Nicht mehr ein Ausgleich der Czechen mit den Deutschen, sondern die absolute Unterordnung des deutschen Elementes unter das slavische macht sich bemerkbar. Die Auflösung des böhmischen Landtages ist ein Product dieser Tendenz. Man slavifirt die Provinzialvertretungen auf der ganzen Linie, so weit es überhaupt möglich ist, slavische Majoritäten zusammenzuschweißen. Täuscht sich Jemand über die Tragweite dieser Umwälzung oder vermag man noch Jemanden darüber zu täuschen? Was in dem vielgestaltigen österreichischen Staate die erhaltende Seele gebildet hat, das war die Herrschaft des Gewichtes über das Volumen, der geistigen Potenz über die Zahl. Wer dieses Verhältniß alterirt, wer die Masse zur Herrschaft emporhebt über das intellectuelle Vermögen, der ruft die heillose Anarchie in den Grundelementen des österreichischen Staates hervor. Doch sprechen wir minder abstract. Was man auch von den politischen und sonstigen Qualitäten der Deutschen in Oesterreich halten mag, Thatsache ist, daß

diese Bevölkerung dem Staate Inhalt und Charakter gegeben, das Verfassungsleben geschaffen und entwickelt, den modernen Ideen zur concreten Ausgestaltung verholfen hat und, was wohl zu beachten ist, der Staatsautorität und Staatseinheit eine Stütze war gegen den Länderparticularismus und die centrifugale Tendenz. Wie ist es aber um die Slaven beschaffen? Jede reactionäre Bestrebung übt unwiderstehliche Anziehungskraft auf sie und sie scheuen den Liberalismus wie einen natürlichen Widersacher ihrer nationalen Entwicklung. Das mag vielleicht wenig zu bedeuten haben; allein die Slaven sind zugleich die entschiedensten Gegner des Staatsgedankens und der Staatsautorität, sie leben einzig in dem nationalen Bannkreise räumlich und geistig, die Provinz, so weit sie den Rahmen für ihre Herrschaft bildet, begrenzt ihren ganzen Gesichtskreis. Die Slavifirung der Provinzialvertretungen neben einem Parlamente, dessen Majorität den slavischen Zwecken dient, bedeutet also die Slavifirung Oesterreichs und die Slavifirung Oesterreichs wieder bedeutet die Auflösung des einheitlichen österreichischen Staatscomplexes in föderalistische Parzellen.“

Uebergend auf den möglichen Einfluß der neuesten Wendung unserer inneren Politik auf die dualistische Gestaltung des Reiches wird dann gesagt: „Die Gemeinsamkeit mit Oesterreich auf Grund

## Feuilleton.

### Die deutschen Burgen in Friaul in Wort und Bild.

Unter diesem Titel ist bei Leuschner & Lubensky in Graz von J. v. Zahn soeben ein Büchlein herausgegeben, mit welchem der Touristenwelt ein überaus angenehmes Geschenk gemacht worden ist.

Bei der jedes Jahr steigenden Zahl deutscher Touristen ist es vorauszusehen, daß die prächtigen Gebiete im Norden der Provinz Venetien von Tirol aus, von der Puster-Bahn aus und von der Pontafel-Bahn aus mehr und mehr besucht werden. Nicht bloß, daß es dem deutschen Touristen nützlich ist, mitten im Lande noch deutschredende Gemeinden, z. B. Ober- und Unter-Jahre (Sauris), Latteis und Timau ober Tischnwang zu treffen, so muthet einem überhaupt ein gut Theil dieses Alpengebietes fast wie heimatisch an. Die ganze Umgegend um Cividale herum sieht mit ihren Burgruinen wie ein Stück Rheinland aus; in Benzene (früher Pauscheldorf) glaubt man eines der rheinischen Städtchen vor sich zu haben, selbst dem Typus der Einwohner nach. Dem Historiker ist freilich schon von Kaiser Heinrich IV. her die längst untergegangene deutsche Art Friauls bekannt. Allein für den Touristen bringt doch v. Zahn's Büchlein in überraschender Weise die Beweise der deutschen Vergangenheit. Wie Runensteine, die Nordlandsfahrer auf den jonischen Inseln

gerichtet, zeigt uns Zahn deutsche Burg auf deutsche Burg, deutsches Herrengeschlecht auf deutsches Geschlecht. Nicht streng geschichtlich ist die kurze Abhandlung. Der Verfasser gibt keine Urkunden und keine Familientafeln. Er zählt nur, der Pontafel-Bahn folgend, die deutschen Schlösser und Burgen und Städtchen auf, wie sie sich bereinst von der Cluse = Klause über Mosach und Starhemberg nach Schönberg = Sobinbergo und nach Portenau = Pordenone, Mottumberg und Falkenberg = Monfalcone erstrecken. Er erzählt nicht in trockener langweiliger Beweisführung, sondern in dem behaglichen Style des landschaftlichen Liebhabers. Man sieht: er kennt das Land und seine Schönheit und — er freut sich desselben voll Drang, auch Anderen dessen Reize zu zeigen. Der Historiker mag sich außer dem Touristen ebenfalls der Arbeit freuen. Lenkt sie doch die Augen auf ein vernachlässigtes Feld deutscher Reichsgeschichte und abgefallenen Volksthum. Aber den Angaben des Verfassers, „daß wir es hier in Friaul nur mit deutschem Adel, und zwar bloß mit aus Oesterreich herabgestiegenem bairisch-österreichischem Adel zu thun gehabt hätten“, dieser Angabe vermögen wir uns nicht anzuschließen.

Gewiß, mancher deutsche Edeling wurde um's Jahr 900, 1000 und später mit Sitz und Land da unten begabt. Man denke nur an die Markgrafen von Baden, Herren der deutschen Mark Bern-Verona, an die angeblich aus Franken (Taunus?) gekommenen Epsteiner, Ortenburger, Sponheimer u. Die Marken

Bern-Verona und Aglei = Aquileja waren seit je deutsch, d. i. fast bloß von Deutschen bewohnte Marken gewesen. Deutschen Ding-tag halten zu Bern: Heinrich von Baiern 993, Markgraf Otto 996, Herzog Luitold zu Terweys = Treviso 1089 u. Die Markgrafen von Baden erscheinen 1151 als Markgrafen von Bern in einer Urkunde von dem Reichstage zu Regensburg her. Es ist möglich, daß die Belehnung schon früher vor sich gegangen ist. Markgraf Hermann hält am 18. November 1158 zu Padua offenes Gericht und entscheidet unter Anderem einen Streit zwischen dem Berner Bischof und seinen Vasallen, den Deutschen = todesken Edeln. Hermann war also nicht bloß Titular-Markgraf, sondern regierte an Ort und Stelle als wahrer deutscher Landesherr. Am 11. Mai 1184 setzt dominus Armanus Teutonicus, d. h. der deutsche Herr Herrmann, Markgraf der Mark Bern, den Hugo aus der Berner Bürgerschaft in ein Amt und Besitz zu Epilla (selbstverständlich ein deutscher Ortsname). Leider residirten die Markgrafen von Baden wenig in ihrer deutschen Mark Verona-Bern. Die meisten Urkunden, die man von ihnen erlassen kennt, sind aus dem eigentlichen Deutschland datirt; meist kamen die Herren bloß auf Heerzügen ihrer Kaiser in diese ihre Mark. Es war dieß sicherlich von großem Nachtheil für das Deutschbleiben derselben. Dadurch vermochte dem Vordringen des wälschen Elementes, sprachlich wie politisch, kein Widerstand geleistet zu werden. Die Welfen, schon Azzo von Este 1249,



der heutigen dualistischen Gestaltung bedingt wohl nicht die ausschließliche Herrschaft der Deutschen in Eisleithanien, sie verträgt sich sehr gut mit einem Regime, welches keinen einseitig nationalen Charakter trägt; wohl aber verbietet sie, daß drüben Tendenzen zur Geltung kommen, denen Ungarn nicht ohne Selbstpreisgebung die Thore öffnen könnte. Auch in Ungarn ruht die Herrschaft des magyarischen Stammes auf der Superiorität der geistigen und politischen Potenz über die numerischen Verhältnisse; auch in Ungarn hat die Staatsidee und Staatsautorität ihre alleinige Stütze in dem Stamme, der den Staat geschaffen, ihm Inhalt und Charakter gegeben; auch in Ungarn reagiert das slavische Element gegen die historische Gestaltung und Einheit des Staates und arbeitet es auf die Zerklüftung hin. Da liegt es wohl auf der Hand, daß diese Strebungen nur ermuthigt werden können, wenn sie sich auf den Erfolg gleicher Tendenzen in Oesterreich zu stützen vermögen.

Die in Rede stehenden Bemerkungen waren begreiflicherweise nicht nach dem Geschmacke der slavischen, namentlich der tschechischen und der officiösen Zeitungen, und das ungarische Blatt mußte von dieser Seite eine ganze Serie polemischer Antworten über sich ergehen lassen, worin sich insbesondere auf die Zustimmung anderer ungarischer Blätter zur Politik des Grafen Taaffe berufen wurde. Darauf antwortete der „Pester Lloyd“ in einem zweiten Artikel, dem wir noch folgende Stellen entnehmen:

„Was die Zustimmung der ungarischen Blätter betrifft, auf welche sich die Vertheidiger des Grafen Taaffe und der tschechischen Partieführer so viel zu Gute thun, so scheinen diese Herren die betreffenden Artikel nur vom Hörensagen oder nach tendenziösen Auszügen zu kennen; sie würden sich sonst wohl gehütet haben, denselben so laut zuzujubeln und mit so vielem Pathos zu erklären, daß diese Blätter „diesmal die richtigeren Interpreten des Dualismus seien“. Die ungarischen Blätter, von denen hier die Rede ist, haben nämlich ihre Zustimmung in einer ganz eigenthümlichen Weise motivirt. Das eine Blatt sagt: „Die ungarische Nation ist der Meinung, es sei nicht gut für uns, uns in die österreichischen Angelegenheiten einzumischen; mögen sie sich da

drängen sich in das Land ein, die Bischöfe werden selbstständige Herren, die kleineren Grafen maßen sich Reichsunmittelbarkeiten an: nach 100 Jahren von der Verleihung der Mark an finden wir keine Spur mehr in Urkunden, daß die Herren von Baden dort landesherrliche Rechte ausgeübt haben; die Mark ist zerfallen!

Aber ebenso gut und noch besser können wir anführen, daß aus diesem deutschen Land Friaul deutsche Adelsfamilien hinaus in's heutige Oesterreich gezogen und die Gründer der Häuser Auersperg, Starhemberg, Hohenzollern, Collalto, Attems &c. geworden sind. Gewiß ist mit den vom Verfasser aufgezählten deutschen Adelsgeschlechtern Friauls die Reihe derselben noch nicht geschlossen. Wer Friaul kennt, weiß, daß noch aus einer großen Anzahl heute wälscher Ortsnamen der germanische Grundstock herausguckt. Es ist von vornherein aus diesem mächtigen deutschen Stand der milites nicht anzunehmen, daß bloß der Adel deutsch und daß derselbe aus Oesterreich herabgewandert sei. Wir wissen aus gleichem Vorgänge in anderen deutschen Reichsländern, daß dieser Stand der armigeri, der Edelnknechte, der Wappenknechte u. s. w. aus dem bodenständigen Volke herausgewachsen ist; es waren die Reiterknechte der Dynasten. Daß dem auch bei diesem Friauler Adel so war, beweist schon die überall anzutreffende Kleinheit dieser Burgställe. Schon dieser geschichtliche Entwicklungsgang zwingt zu der Ansicht, daß auch das Landvolk sonst deutsch gewesen sei.

Abgesehen davon sprechen aber auch für aus-

drüben zanken, uns schadet das nicht. Bleiben wir nur hübsch neutral und trachten wir, Ungarn so viel als möglich zu kräftigen und von Oesterreich zu emancipiren.“ Ein anderes, und zwar ein sehr maßgebendes ungarisches Blatt sagt: „Die Erfahrung lehrt uns, daß ein starkes Oesterreich für uns immer gefährlicher ist, als ein schwaches.“ Beide Blätter gehen also von dem Standpunkte aus, daß Oesterreichs Schwäche die Stärke Ungarns sei. Wir theilen diese Ansicht nicht. Wir wünschen ein großes, kräftiges, blühendes Ungarn an der Seite eines gleich kräftigen Oesterreichs, denn selbst diese beiden zusammengenommen würden in einem kritischen Momente sehr viel zu thun haben, um die Existenz dieser Monarchie aufrechtzuerhalten. Allein vom exclusiv ungarischen Standpunkte läßt es sich immerhin sehr wohl begreifen, wenn Jemand sagt — wie dieß bekanntlich einst von England in Irland gesagt worden ist — daß jede Verlegenheit Oesterreichs eine Gelegenheit Ungarns sei, daß wir uns nicht darüber zu grämen brauchen, wenn jenseits der Leitha Alles drunter und drüber geht, daß wir unsere eigenen Interessen um so rücksichtsloser geltend machen können, je geringer der Widerstand ist, den ein schwaches Oesterreich zu leisten vermag, und daß somit nach alledem wir gar keinen Grund haben, uns dagegen zu echauffiren, wenn durch das gegenwärtige Regierungssystem die Gegensätze jenseits der Leitha sich immer schroffer gestalten und daher auch die Schwäche Oesterreichs zunimmt. Allein daß von österreichischen Publicisten, welche (gleichviel aus welchen Gründen) sich zur Vertheidigung des Grafen Taaffe und des gegenwärtig herrschenden Systems berufen fühlen, daß von diesen österreichischen Patrioten als classische Zeugen solche Stimmen vorgeführt werden, welche offen eingestehen, daß sie dem gegenwärtigen österreichischen Regime nur deshalb Beifall zurufen, weil dasselbe die Schwächung Oesterreichs zur Folge hat, darin liegt eine Finesse oder eine — Naivetät, welche zu verstehen wir schlechterdings außer Stande sind.“

Die „Laibacher Zeitung“ hat es manchmal für gut befunden, in ihrer famosen Zusammenstellung von Journalstimmen auch den „Pester Lloyd“ gegen die Deutsch-Liberalen in's Feld zu führen; wie wäre

gebreitetes deutsches Landvolk in Friaul noch andere Dinge. Vor Allem der absolut deutsche Habitus der Bewohner. Gewiß, die helle Haarfarbe der einst barhäuptiggehenden Germanen ist vergangen, wie bei deutschen Binnenländern meistens; aber römischen Typus findet man nirgends; überall gänzlich deutsche Erscheinung. Außerdem treffen wir in der Rede vielfach deutsche Anklänge, z. B. pergola die „Diele“ im Sächsischen, der „Ehren“ im Fränkischen (A. H. D. arin); von „sich pergen“ wie aliperga=die Berge des Heeres; der Becher heißt pekar (der Accent auf der ersten Sylbe!); der Frosch heißt die „crot“ (Kröte); das Verbum „scafara=anordnen, befehlen“ führt sich direct zurück auf den Scafar Pectaris bei Paul Diacon. in der Geschichte der Longobarden V. 2) Und wie in der Rede, so findet man auch in allen Bezeichnungen des täglichen Gebrauchs deutsche Grundformen. Es wäre dieß nicht möglich, wenn nur der aus der Fremde hereingewucherte und schnell abgestorbene Adel deutsch gewesen wäre! Für deutsches Bauernblut spricht auch die angeborene Leichtigkeit des Volkes in der Erlernung der deutschen Laute; es ist dieß atavismus nach Darwin, der Rest der angeborenen germanischen Kehlkopfsanatomie.

Ende des 8. Jahrhunderts schlug Kaiser Karl das Longobardenreich zu dem Frankenreich. Wir wissen, daß sich Germanen, z. B. die Gothen in der Krim, unter viel schlimmeren, tausend Mal schlimmeren Verhältnissen bis zum 17. Jahrhundert in ihrer germanischen Sprache erhielten. Warum sollen

es denn, wenn sie — schon um ihre bekannte Unparteilichkeit zu beweisen — auch etwas von den neuesten Auslassungen der ungarischen Blätter zur Kenntniß ihrer Leser brächte?

## Gegen die Slavisirung Oesterreichs.

brachte der dem ungarischen Ministerium nahegehende „Pester Lloyd“ einen Sensation erregenden Artikel, worin betont wird, daß Ungarn die Unterdrückung des Deutschthums in Oesterreich und die Slavisirung Eisleithaniens nicht gleich gültig hinnehmen könne. Das genannte Blatt sagt unter Anderem: „Die Gemeinsamkeit mit Oesterreich auf Grund der heutigen dualistischen Gestaltung bedingt wohl nicht die ausschließliche Herrschaft der Deutschen in Eisleithanien; sie verträgt sich sehr gut mit einem Regime, welches keinen einseitig nationalen Charakter trägt; wohl aber verbietet sie, daß drüben Tendenzen zur Geltung kommen, denen Ungarn nicht ohne Selbstpreisgebung die Thore öffnen könnte. Auch in Ungarn ruht die Herrschaft des magyarischen Stammes auf der Superiorität der geistigen und politischen Potenz über die numerischen Verhältnisse; auch in Ungarn hat die Staats-Idee und Staats-Autorität ihre alleinige Stütze in dem Stamme, der den Staat geschaffen, ihm Inhalt und Charakter gegeben; auch in Ungarn reagiert das slavische Element gegen die historische Gestaltung und Einheit des Staates, und arbeitet es auf die Zerklüftung hin. Da liegt es wohl auf der Hand, daß diese Strebungen nur ermuthigt werden können, wenn sie sich auf den Erfolg gleicher Tendenzen in Oesterreich zu stützen vermögen. Daß daraus nicht leicht eine große Gefahr für Ungarn entstehen könne, geben wir ohneweiters zu; dafür werden wir sorgen; aber es ist schlimm genug, wenn die Gemeinsamkeit mit Oesterreich zu einer Quelle neuer nationaler und politischer Verlegenheiten für das Land wird. Und hier beginnt die Pflicht der Abwehr. Wir mischen uns nicht in die österreichischen Verhältnisse, aber wir haben das Recht, zu verlangen, daß man in Oesterreich von ... lasse, die in ihrer Folge die Interessen der ungarischen Nation und des ungarischen Staates schä-

das nicht die Longobarden in Friaul haben thun können! Kaiser Lothar, der ja durch Friaul die Zul'sche Straße heimzog, bestätigt noch 1136 die Sonderrechte der Longobarden. In allen Urkunden treten bis zu 1500 die Beweise auf, daß die Vertragsschließenden sich nach „ihrem Longobardischen Recht“ erklären. Noch um's Jahr 1100 werden „die Longobarden“ zu Osopp, wo die Herren von Savorgnanen wohnten, erwähnt.

Längst bewiesen ist, daß Friaul, wie ganz Venetien, frei von Römern gewesen war. Marjet konnte vor den das Land innehabenden Germanen in 552 nur mit knapper Noth (Procop II. 417) an der Küste hin nach Mittelitalien hineinrücken. Wir wissen, daß hernach gerade in Friaul die stärksten Gauschaften der Longobarden angesiedelt worden waren (Paul Diacon. II. 9). Wir wissen, daß andere Orte, als die von dem Verfasser angeführten, z. B. Schönfeld-Tolmezzo (die Muttergemeinde der heute noch longobardisch-deutsch redenden Jahre und Lattais), um's Jahr 1200 noch deutsch redeten, ohne daß dort Adel gefessen hatte. Haben sich die Longobardengemeinden bei Borgo in Titol bis Ende des vorigen Jahrhunderts deutsch erhalten können, so konnten sich auch die stärksten Faren der Longobarden, die in Friaul, noch eine gute Strede hin deutsch erhalten. Und wie lange noch gerade in Friaul die bäuerlichen Benennungen in der Flur, in der Gemarkung deutsch blieben, beweist z. B. eine Urkunde vom 13. September 1652 aus Rogaredo (früher Haseldorf) bei Palma nuova, in welcher es



bigen müssen. Wir haben das Recht, dieß zu verlangen, weil das Wesen der Gemeinsamkeit eine Solidarität zwischen den beiden Staaten der Monarchie begründet."

Die „Deutsche Zeitung“, den erwähnten Lloyd-Artikel citirend, bemerkt: „Im Norden und Süden Oesterreichs wird von den slavischen Parteiführern systematisch an der Errichtung slavischer Bollwerke gearbeitet, die das Deutschthum einschnüren und zur politischen Machtlosigkeit verurtheilen sollen. Wäre dieses Ziel einmal erreicht, dann würde diese neue slavische Großmacht den Stammesbrüdern im ungarischen Staate die Hand reichen; die magyarische Nation müßte trotz ihrer Lebenskraft dem Massen- drucke unterliegen, und die Monarchie verwandelte sich in eine Art katholischen Czarenreiches, in welchem Deutsche wie Ungarn für alle Zeit von der politischen Führung ausgeschlossen wären“.

## Die Krönung des russischen Kaiser- paares.

Unter Entfaltung großer Pracht und Herrlichkeit ging am 27. v. M. in Moskau die Krönung der kaiserlichen Majestäten in ungestörter Weise vor sich. In Gegenwart souveräner und fürstlicher Gäste, von Vertretern aller Reiche der Welt, von Deputirten aus allen Provinzen des russischen Kaiserstaates setzte Czar Alexander III. sich die Herrscherkrone selbst auf's Haupt und krönte dann seine Gemahlin, die Kaiserin Maria Feodorowna. In sämtlichen Gotteshäusern Moskau's wurde in der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. für das Wohl des Kaiserpaares gebetet. Innerhalb des Kremls standen mehr als 80.000 Menschen; die Vertreter der Völkerschaften Asiens glänzten in prachtvollen Costümen. Der Krönungszug wurde durch eine Abtheilung Chevalier-Garde eröffnet, dann kamen die Vertreter der Landgemeinden, die Vertreter der Städte, die Deputation Finnlands, die Gouvernements-Präsidenten, die Moskauer Kaufmannschaft, das Handwerk-, Kleinbürger- und Stadtamt Moskau's, die Vertreter der Gerichte und Aemter Moskau's, Deputationen der Kosaken-Regimenter mit ihren Hetmans, die Gouvernements-Abelsmarschälle, die General-Gouverneure, die Minister und die Generalität.

heißt: „in loco, nuncupato sot la Linda“. Ebenso eine Stelle „pro impositione Dini. Marci expensoque in licovo, lro 4 soldi 16“. Diese verwälfchten Longobarden hielten also noch etwas auf den „Leih- laus“. Solche Beispiele ließen sich noch viele anführen. Wir sind also, bezüglich der ethnographischen Anschauung, entgegengesetzter Ansicht, als der geehrte Verfasser.

Wenn Jemand fragt, „wie eine anzunehmende so starke deutsch-Longobardische Bevölkerung so schnell verwälfchen konnte?“ so erwidern wir: so stark, so zahlreich war diese Bevölkerung nicht mehr; durch die Aufstände, durch die ewigen Kämpfe mit den Slaven war die waffenführende deutsche Bevölkerung dünn, sehr dünn geworden. Obwohl in den Jahren 800, 900, 1000 nirgends, wie es doch noch in Tirol der Fall ist, lateinische Edle oder Bewohner freundlich auftraten, so drängte aber doch die Heraus- hebung vom Süden und noch mehr der Gebrauch der lateinischen Sprache das Germanische aus dem Munde der verlassenen Bevölkerung hinaus. Sehen wir nicht den nämlichen Vorgang in Krain, in Tirol, wo das Verdrängen der deutschen Sprache jahreweis, ja monatweise in den Bezirken nachgewiesen werden kann? Wir halten also die Bevölkerung Friauls, entgegen dem Verfasser, für Longobardisch, nur mit wälfcher Sprache. Das thut aber dem sonstigen Werthe des trefflichen Büchleins keinen Abbruch.

Dr. Mupferg.

In dem Zuge befand sich nebst den Großfürsten und den Großfürstinnen auch Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich mit seiner Gemahlin, der Frau Erzherzogin Maria Theresia. Der Erzherzog trug die russische Uniform mit dem Andreas-Orden, die Erzherzogin einen Manteau de Cour aus rothem Satin Duchesse, Devant und Taille aus schwerem, weißem Atlas mit Point d'Alençon, dazwischen reiche Stickereien in Silberrosen und Rosenlaub, vorne ein großes Bouquet aus weißen Centifolien, um die Spizentheile und die Berthe je vier Reihen haselnußgroße Brillant-Rivieren und suchsiarothte Federn; auf dem Kopf ein prachtvolles Diadem aus Brillanten mit lang herabwallendem Silberschleier und rothen und weißen Federn. Die Erzherzogin saß in der Kirche neben der Prinzessin von Edinburgh und unmittelbar hinter dem Thronfolger.

Nun folgte das Kaiserpaar unter dem von zweiunddreißig General-Adjutanten getragenen rothsammetenen, goldgestickten Pracht-Baldachin. Der Kaiser trug die Marschalls-Uniform, mit dem Andreas-Orden umgürtet. Den Schluß machten Hofschergen.

Die Metropoliten Isidor von Nowgorod und Joannicus von Moskau verrichteten die kirchlichen und vorgeschriebenen ceremoniellen Functionen. Um 1 Uhr Mittags war die Krönungsfeierlichkeit beendet. Unter dem Donner der Geschütze, unter Jubelrufen des Volkes begaben sich die höchsten Herrschaften in die inneren Appartements zurück.

Um 6 Uhr Abends wurde das kaiserliche Krönungs-Manifest ausgegeben. Das Manifest enthält folgende Gnadenacte: Erlaß aller Rückstände per 1. Januar 1883, und zwar der Rückstände der Kopfsteuer und der directen und indirecten Abgaben; Strafmilderung aller Urtheile, welche die Gesezskraft noch nicht beschritten haben; Erleichterung der abzubühenden Strafen; Aufhebung der Polizei-Aufsicht bei den auf administrativem Wege verbannten Individuen und Erlaubniß der Rückkehr derselben. Das Manifest enthält weiter die Erlaubniß der Rückkehr für die über die Grenze gegangenen Flüchtlinge und Theilnehmer an der polnischen Insurrection, denen bisher der Aufenthalt in den Residenz- und polnischen Gouvernementsstädten, sowie der Eintritt in den Staatsdienst verwehrt war. Außerdem verkündigt das Manifest für eine Anzahl begangener Verbrechen theilweise Amnestie; ausgeschlossen sind Mörder, Räuber und Brandstifter. Der vom russischen Volke erwarteten freieitlichen Institutionen und der wegen politischer Verbrechen in Sibirien schmachenden Individuen wurde im Manifeste nicht gedacht.

## Politische Wochenübersicht.

Auch die Berliner „Krenz-Zeitung“ behandelt die in unserem Blatte erwähnte Rede des gemeinsamen Finanzministers v. Kallay bezüglich der Verbindung des Orients mit dem Occident und schließt ihren kritischen Artikel mit folgendem Passus: „Wenn die ungarischen Staatsmänner den Ehrgeiz haben, als wirkliche Regeneratoren des Orients aufzutreten, so müssen sie die deutsche Geistes- kraft, die ihnen nicht nur im Lande selbst, sondern auch außerhalb desselben zu Gebote steht, in ihrer echten Gestalt verwenden, sie müssen die Deutschen wieder als das anerkennen, was sie jahrhundertlang gewesen sind: die Praeceptores Hungariae“.

Ministerpräsident Graf Taaffe soll den czechischen Parteiführern nahegelegt haben, daß die Realisirung ihrer Pläne in Böhmen erst dann Aussicht auf dauernden Erfolg haben könne, wenn es gelungen sein werde, die deutsch-nationale Opposition in Böhmen durch Bildung einer über

den beiden nationalen Parteien des Landes stehen- den Mittelpartei zu spalten. Die Bildung einer solchen Mittelpartei müsse sofort in Angriff genom- men und von dem Zustandekommen derselben die Reform der Landesordnung und der Landtags- Wahlordnung und der meisten übrigen Concessionen an die Czechen abhängig gemacht werden. Die Regierung hat sich vorbehalten, achtzehn Mitglieder des böhmischen Großgrundbesizes zu nominiren, welche von der feudalen Partei in die Candidaten- liste des Allodial-Großgrundbesizes aufzunehmen sind. Diese achtzehn Regierungs-Candidaten sollen den Cadre bilden zu jener Mittelpartei, welche Graf Taaffe nunmehr im Böhmen zu Stande zu bringen hofft. Graf Taaffe hat sich die Führerschaft über diese Großgrundbesitzer-Gruppe im Landtage, in welchen auch er gewählt wird, vorbehalten.

Der adelige Großgrundbesitz in Tirol wählte durchaus Candidaten der Verfassungs- partei in den Landtag.

Bei den Landtagswahlen in den gali- zischen Landgemeinden sind die Ruthenen fast überall unterlegen. Die Ruthenenführer ventiliren die Wahlenthaltung bei den weiteren Wahlen und den Gedanken der Abstinenzpolitik, nachdem die Vertreter von drei Millionen Ruthenen nicht stark genug seien, um im Landtage einen Antrag oder eine Interpellation selbstständig einzubringen. In Polenkreisen herrscht große Bestürzung über die Candidatur Kaminski's in Stanislaw. Ein Aufruf des Landes-Wahlcomit'es beschwört Kaminski, auf die Wahl zu verzichten, und spricht einen Tadel gegen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Smolka aus, welcher so unbesonnener Weise Kaminski zur Candidatur gerathen habe.

## Ausland.

Dem „N. Br. Tagbl.“ geht auf indirectem Wege die Nachricht zu, daß die nihilistischen und sonstigen revolutionären Parteien Rußlands gemeinschaftlich ein Manifest an das russische Volk aus Anlaß der Czarenkrönung erlassen haben, worin sie das Volk von der Betheiligung an der Krönung abzuhalten bestrebt sind und einen baldigen „An- bruch der neuen Aera“ in Aussicht stellen. Das Manifest wurde trotz der rigorosesten polizeilichen Maßregeln in Tausenden von Exemplaren in ganz Rußland ausgestreut.

Die unter russischer Herrschaft befindlichen polnischen Uniten haben aus Anlaß der Czarenkrönung an die Cabinete von Deutsch- land, Oesterreich, Frankreich und England eine Petition gerichtet, worin sie die Aufmerksamkeit dieser Nationen auf die fortdauernde Verfolgung der Uniten in Rußland lenken. Das Memorandum schildert in eindringlichster Weise das Wüthen gegen die Uniten, die sich weigern, den orthodoxen Glauben anzunehmen, die Verzeiwung der Bevölkerung, die Selbstmorde unter den katholischen Priestern, die von den Behörden in den Tod getrieben werden. Das Memorandum fordert die Cabinete und Nationen zur Intervention auf, damit die sociale Ord- nung in Rußisch-Polen wieder hergestellt und mit Garantien umgeben werde.

Die Regierung China's gab die Erklärung ab, daß sie in dem gegenwärtigen Conflict zwischen den Franzosen und den Annamiten nicht interveniren, aber eine französische Eroberung Tonkings nicht zugeben werde.

## Wochen-Chronik.

In Windischgraz (Steiermark) wird ein Kaiser Josef-Denkmal errichtet werden; Gutsbesitzer Boglayan eröffnete die Subscription mit einem Betrage von 500 fl. — Die „Marburger Zeitung“ meldet, daß 100 slovenische Bauern ein



Schreiben an den Obmann des Festausschusses in Pettau, Herrn Bisk, gerichtet haben, worin sie der dortigen Bürgerschaft für das Denkmal, welches dieselbe dem unvergeßlichen Kaiser Josef errichtet, sowie für die gästliche Aufnahme der Bauern, welche der vielen Erleichterungen, die Kaiser Josef II. ihrem Stande verschaffte, nie vergessen werden, ihren herzlichsten Dank aussprechen. — Im Stadtparke zu Marburg wurde am 1. Juni l. J. das Erzherzog Johann-Denkmal feierlich enthüllt.

In der Ortschaft Sandörsfl nächst Graßnigg fand eine Bäuerin auf ihrem Acker eine keltische Silbermünze, der Oberlehrer von Graßnigg nächst der Save in einer Sand- und Lehmstätte eine aus dem zweiten Jahrhunderte n. Ch. G. stammende römische Kupfermünze und ein dortiger Bauer einen der Flußgöttin Adsaluta votirten Römerstein aus weißem Marmor.

Am 28. v. M. eröffneten die Landtage in Salzburg, Schlesien und in der Steiermark ihre diesjährige Session. An der Tagesordnung stehen in erster Linie Vorlagen, betreffend die Revision der Schulgesetze.

Der bekannte Afrika-Reisende Dr. Holub wird demnächst seine zweite Forschungsreise nach Süd-Afrika antreten. Er veröffentlicht im „Daily Telegraph“ einen Aufruf, in welchem er das Programm für seine auf mehrere Jahre berechnete Tour entwickelt und sich erbietet, nicht nur Thiere für den Zoologischen Garten zu besorgen und mehrere Lehranstalten nach seiner Rückkehr mit Naturaliensammlungen zu bedenken, sondern auch zwischen den Betschuana und den Boers zu vermitteln. „Da ich“, sagt Dr. Holub, „mit den meisten der Betschuana-Könige gut bekannt bin und ebenso mit den holländischen Ansiedlern, so darf ich hoffen, bei den Parteien bei der Herstellung eines dauernden Friedens behilflich zu sein.“

Die deutsche Nation feierte am 28. Mai l. J. in Berlin einen Ehrentag, es fand die Enthüllung der Denkmäler für Wilhelm und Alexander von Humboldt statt.

Demnächst wird die sogenannte Kraus-Grotte in Gams bei Pölla in Steiermark elektrische Beleuchtung erhalten und zwar mittelst Wasserkraft. Herr Kraus, der Entdecker und Durchforscher der Grotte, hat bereits mit der Wiener Firma „Brückner, Ros und Comp.“ bezüglich der elektrischen Beleuchtung abgeschlossen. Die Installation soll bis 3. Juni fertig sein, so daß die erste elektrische Beleuchtung längstens am 10. Juni vor sich gehen kann, wenn nicht besondere Elementar-Ereignisse dazwischen kommen.

Baron Nikolic, Civil-Adlatus des Statthalters in Bosnien, empfing am 28. v. M. in Serajevo eine Deputation aus dem Trento und sagte derselben die Unterstützung der Regierung zur Anlegung einer Colonie bei Konjice zu. Die Deputation versicherte, daß zweihundert Familien aus dem Trento nach der neuen Colonie auswandern werden.

Die strafgerichtliche Untersuchung gegen die Raubmörder des Grafen Majlath naht ihrem Abschlusse; sämtliche Inquisiten machten volle und reumüthige Geständnisse.

Bei der unter bischöflicher Leitung stehenden Unterstützungsfondscasse für alte Priester in Paris wurde eine Defraudation in der Höhe von 500.000 Francs entdeckt.

## Locale Nachrichten.

— (Nationale Wahlagitation.) Die Wahlbewegung der nationalen Partei für den Landtag ist in vollem Zuge und rastlos eilen die Agitatoren von Ort zu Ort, um für die Candidaten der Pervalenpartei Stimmung zu machen. Nachdem sich

die liberale Partei an der Wahl nicht betheiligt, so macht dieser sieberhafte Agitationseifer im Grunde genommen fast einen komischen Eindruck; allein es ist etwas faul im Staate Dänemark. Die Wählerschaft scheint weder auf das Commando der alten Agitatoren, noch auf die Lockrufe der neuen hören zu wollen, sondern hat sich zum Theile ihre eigene Anschauung über die Personen der Candidaten gebildet, so daß dem Befehle der Pervalenclique, den verschiedenen slovenischen Localgrößen in Laibach zu Mandaten zu verhelfen, die Bestrebungen der Wähler am Lande, Männer aus ihrer Mitte zu wählen, gegenüberstehen. Um bei dieser Strömung die professionsmäßigen Schreier des Landeswahlcomités durchzusetzen, durchreisen die Sendlinge des letzteren, der Deficientenpriester Klun, Dr. Bošnjak u. s. w., das Land und preisen dort ihre Waare an. Dieß hindert jedoch nicht, daß auch andere Candidaten der nationalen Partei auftreten, die der alten Garde Zarnik und Consorten nicht pariren wollen. So candidirt als homo novus Dr. Taučar für den Wahlbezirk Umgebung Laibach gegen den von den Pervalen pouffirten Landtagsveteran Robić; so melden sich in Innerkrain mehrfach Stimmen, welche von der bisherigen Thätigkeit der Herren Zarnik und Bošnjak nicht erbaut, denselben noch clerikalere Candidaten aus Pfarrhofkreisen entgegenstellen; so soll man auch mit den für Unterkrain nominirten Candidaten nicht einverstanden sein. Es ist demnach natürlich, daß sich seitens der nationalen Candidaten ein lebhafter Begehr nach dem Posten eines Abgeordneten der Handelskammer äußert, welche noch der einzige sichere Hafen ist, in welchem solche von den Pervalen in's Schlepptau genommenen Candidaten ruhig einlaufen zu können hoffen. Für die von der Handelskammer zu verleihenden Mandate soll es Vormerfungen primo, secundo, tertio loco u. s. w. geben. Im Allgemeinen scheint aus allen diesen Vorgängen hervorzugehen, daß die s. g. Führer der nationalen Partei ziemlich rasch ihrer Decadence entgegengehen, und daß dem so pompös inscenirten Landeswahlcomité eine sehr schwierige Aufgabe bevorsteht. Auffallend ist bei diesen Agitationen nebenbei erwähnt, daß, während den der Verfassungspartei angehörigen Mitgliedern des Beamtenstandes bei den vorjährigen Gemeinderathswahlen die Theilnahme an der Thätigkeit des Wahlcomités strengstens verboten wurde, den nationalen Beamten und Professoren, welche die emsigsten Agitatorendienste leisten, dieß ohne Weiteres, wohl noch mit dem Ausdrucke voller Zufriedenheit gestattet wird. Und dieß muß umso mehr auffallen, als die Landtagswahlen politische Wahlen sind. Es scheint, daß jene Disciplinarvorschriften, welche Beamten politische Agitationen verbieten, auf jene glücklichen Streber nicht anwendbar sind, welche mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung Politik treiben, und daß namentlich eine unverdroffene Mitwirkung an der officiellen journalistischen Polemik auch den Freibrief für andere Hekereien gewährt.

— (Was die nationalen Landtagscandidaten den Bauern versprechen.) Dr. Carl Tersteniski sagte bei seiner Candidatur die Einführung der Ehelizenzen und eine bedeutende Erleichterung des Landes Krain in der Bezahlung der Spitalkosten für Landesangehörige in fremden Spitälern zu. Der Abgeordnete Dr. Taučar meinte, er liebe feurigst seine Muttersprache, in welcher ihn seine Mutter beten gelernt habe, daher er alle dem entgegengetreten werde, was das katholische Gefühl beleidigen oder die religiöse Lauigkeit fördern könnte. Vor Allem sei die Autonomie der Landgemeinden dahin abzuändern, daß den Bürgermeistern die Gensdarmarie zur Verfügung gestellt werde, ferner wären die von den Bürgermeistern ausgestellten Leumundzeugnisse nicht in Gegenwart des Inculpaten und seiner Angehörigen zu verlesen. Uebrigens stellte sich

der Candidat den Wählern zur unentgeltlichen Beförderung und Vermittlung in Gemeinde- und politischen Angelegenheiten zur Verfügung. Gewiß ist es sehr lobenswerth, wenn Dr. Taučar als unentgeltlicher Anwalt der Gemeinde fungiren will; was jedoch die Versicherung seiner innigen Liebe für seine Muttersprache anbelangt, so scheint er auf sein Auftreten in Agram bei der vorjährigen Sokolfeier ganz vergessen zu haben, wo er sich gegen den ferneren Gebrauch des Slovenischen in Krain und für die allein berechnete Verbreitung des croatischen Dialectes erklärt hat. Mit derartigen wohlfeilen Phrasen lassen sich die Bürgermeister der Umgebung Laibachs abspeisen, während es doch höchst wichtige, vitale Fragen gibt, so z. B. die Morastentumpfung, in welchen noch weittragende Beschlüsse des Landtages zu fassen sein werden und worüber vor Allem die beiden Abgeordneten der Umgebung Laibachs vor ihren Wählern sich auszusprechen berufen wären.

— (Die Wucht der Thatfachen) ist manchmal so groß, daß ihr gegenüber selbst die rücksichtsloseste und geübteste präsidiale Sophistik mit ihren Künsten nicht aufzukommen vermag. Eine solche consternirende Wirkung scheinen unsere jüngsten Ausführungen über die Haltung der leitenden Kreise angesichts der Landtagsauflösung zustande gebracht zu haben und gegenüber den von uns hervorgehobenen, allerdings unwiderleglichen Thatfachen vermochte sich das Amtsblatt nur mehr zu ein paar gewundenen und verlegenen Zeilen aufzuschwingen. Wir kommen auf dieselben lediglich um des einen Passus willen zurück, daß „die Landtagswahlen sich ruhig abspielen“. Wenn dem so ist, hat aber die Regierung wahrhaftig keinen Antheil daran und das Verdienst hiefür gebührt ausschließlich der liberalen Partei, die trotz aller Provocationen und Drangsale, die an sie herangetreten, trotz der begreiflichen Erregung und des Unmuthes, von der alle Kreise derselben erfüllt sind, den Sinn für strenge Ordnung und Geseßlichkeit auch heute nicht verleugnet und niemals verleugnen wird.

— (Eine deutsche Antwort.) Der steiermärkische (slovenische) Landtags-Abgeordnete Herrman bemerkte in einer Landtagsitzung: „Das Land müsse von den Deutschen, welche einzelne Däsen und Sprachinseln überschwebmen, geräumt werden.“ Dr. Schmiederer, Landtags-Abgeordneter für Marburg, beantwortete diesen deutschfeindlichen Passus treffend, wie folgt: „Er ist überschwebt worden, der deutsche Herrman! Aber wir Deutsche in Untersteiermark werden uns nie, nimmer überschweben lassen, sondern die Vorhut der deutschen Bevölkerung von Mittelsteiermark, die wir bis jetzt durch Jahrhunderte bilden, auch in alle Zukunft bleiben. Seit der vielleicht etwas zu ideal gehaltenen Begeisterung, die das liberale Deutschthum zu Zeiten des Bürgerministeriums erfaßte, hat Untersteiermark nie ein so reges politisches Leben entfaltet als in dem letzten Jahre. Eine Reihe von Erscheinungen beweist, daß die Deutschen nicht nur nicht daran denken, sich von der slovenischen Hochfluth irgendwie fortzuschweben zu lassen, sondern daß sie mit voller Siegeszuversicht den Kampf für die gute deutsche Sache freudig aufnehmen und zu Ende zu führen entschlossen sind. Der im Landtage von den Slovenen verdächtige Deutsche Schulverein hat seit einem Jahre so sehr an Boden gewonnen, daß es bald keinen Marktflecken in ganz Untersteiermark mehr geben wird, der nicht seine Ortsgruppe dieses Vereines besäße. Die Errichtung der Kaiser Josef-Denkmäler in Marburg, Cilli und Pettau, denen sich, wir zweifeln gar nicht daran, bald noch andere anreihen werden, alle von glänzenden deutschen und freiheitlichen Kundgebungen begleitet, haben ein engeres und festeres Band um die Deutschen des Unterlandes geschlungen. Nie konnten wir Deutsche des Unterlandes so zuversichtlich und hoffnungsfreudig



der Zukunft entgegenblicken, als in diesen für die Deutschen im weiten Oesterreich nichts weniger als glücklichen Tagen, in denen speciell das Deutschthum unseres Nachbarlandes Krain, hoffentlich nicht für immer, arg überfluthet ist. Bauend auf dieses kräftige Gedeihen des deutschen Gedankens, der in immer weitere Kreise bringt, hoffen wir bei den nächsten Wahlen mit jenen Pervalen, die bisher mit dem slovenischen Landvolk der Steiermark ein so unwürdiges Spiel getrieben haben, ein ernstes Wort der Abrechnung zu reden."

— (Arroganz eines Gemeindefchreibers.) Bei der am 26. d. M. in der hiesigen Citalnica abgehaltenen Versammlung des Verbandes der Landbürgermeister der Bezirke Umgebung Laibach und Oberlaibach waren auch die bisherigen Landtagsabgeordneten Dr. Karl Ritter von Trsteniski und Luka Robic, welche sich um die Wiederwahl in den Landtag bewarben, nebst den neuen, von Dr. Zarnik und Bosnjak für diesen Bezirk aufgestellten Candidaten, dem bekannten Alpencroaten und Starosta der Sokolisten Dr. Joan Taučar erschienen. Obwohl Dr. Taučar erklärt hatte, daß er sehr froh wäre, wenn man von seiner Person Umgang nähme, so wurde doch in Folge der durch die Agenten der Volksführer eingeleiteten Agitatoren Luka Robic fallen gelassen, man octroyirte den Dr. Trsteniski und Dr. Taučar den willenslosen Landbürgermeistern auf. Jedoch gelangte auch diesmal der ganz gerechtfertigte Wunsch zum Ausdruck, man möge statt Leuten, denen die Verhältnisse des Bauernstandes ganz fremd sind, tüchtige Landwirthe wählen, von denen eine entsprechende Vertretung der bäuerlichen Interessen zu erwarten ist, und es wies dießfalls der Obmann des Bezirksstrassenausschusses Andreas Knes aus Baitisch auf Herrn Adolf Gallé, Bürgermeister von Oberschischka, hin, welcher sich sowohl als Landwirth als auch als unverdrossener Befürworter der Gemeindeangelegenheiten die allgemeinen Sympathien der Landbevölkerung erworben hat. Leider erklärte Herr Gallé, eine Candidatur für den Landtag nicht annehmen zu können. Sohin erlaubte sich der Gemeindefschreiber von Unterschischka, Anton Knes, die Anfrage, ob es wahr ist, daß Herr Adolf Gallé, welcher zugleich Großgrundbesitzer ist, seine Vollmacht für die nächste Landtagswahl an Baron Apfaltrern abgegeben habe. Es wäre dieß eine Schande für eine slovenische Landgemeinde und er müßte, so lange Herr Gallé, der zugleich Obmannstellvertreter in diesem Verbands der Landbürgermeister ist, darin verbleibt, seine Mitwirkung als Schriftführer aufgeben. Es ist kaum zu glauben, daß der Vorsitzende der gedachten Versammlung diese kette Sprache eines ganz unberufenen Agenten nicht auf das Entschiedenste zurückwies, sowie daß überhaupt solcher Terrorisirungsversuch nicht auf eine handgreifliche Weise von den Anwesenden erwidert wurde. Andererseits ist dieser Vorfall ein neuerlicher Beweis, welche Ueberwindung und Selbstaufopferung es einschichtsvolle Männer kosten muß, Vertrauensstellen in ländlichen Vertretungskörpern einzunehmen, wenn sie den Insulten des nächstbesten Agitators ohne energischen Widerspruch ihrer Amtsgenossen ausgesetzt sind, ja sogar die Freiheit ihres Wahlrechtes in Frage gestellt wird.

— (Baron Cobelli'sche gemeinnützige Legate.) Der am 8. Mai l. J. verstorbene Anton Baron Cobelli, welcher seinerzeit dem kr. Landesmuseum durch viele Jahre als Curator vorgestanden war, hat dieser Anstalt in seiner letztwilligen Verfügung 19 schöne Delgemälde mit der Widmung legirt, daß dieselbe in die zu gründende Landesbildergalerie aufzunehmen sind. Diese werthvolle Collection, zum überwiegenden Theile aus Landschaftsbildern bestehend, gewinnt für unser Land dadurch einen erhöhten Werth, weil sich darunter vorzügliche Aufnahmen krainischer Alpen- und Gebirgs-

gegenben befinden und die bezüglichlichen Maler zu den bedeutendsten österreichischen Künstlern in diesem Genre gehören. Den ersten Platz nehmen die großen krainischen Landschaftsbilder des krainischen Malers Markus Bernhart (gestorben im Jahre 1871) ein. Sein Zirknitzer See, sein Mertulefgraben bei Balb im oberen Savethale mit dem imposanten Hintergrunde des 2471 M. hohen Spil und der Schkerlaterza, der hintere Weißenfelder See bei Gemittegg gehören gewiß zu den besten Schöpfungen dieses renommirten Landschaftsmalers. Sein bereits im Museum vorhandenes Triglaupanorama hat durch die ebenfalls von ihm herrührende Aufnahme des eigentlichen Hochgipfels des Triglau vom kleinen Triglau aus gesehen, eine sehr werthvolle Beigabe erhalten. Auch andere kleinere Bernhart'sche Landschaften, als Zell am See, Maria-Voretto am Wörther See im Winter, Wildbach mit Sennerhütte u. s. w. sind von bleibendem Werthe. Unser vaterländischer, leider der Kunst zu früh entrittener Maler A. Karinger ist durch ein großes Bild, die Triglaugruppe, gesehen aus dem Bocheiner Thale, vertreten. Von dem Nämlichen rührt auch eine sehr gelungene Aufnahme Laibachs mit dem Hintergrunde der Steiner Alpen vom Ufer der Jschja auf dem Laibacher Moraste gesehen, her. Von Fräulein Ida Kühn ist die gelungene Copie einer Bacchantin. Ein großes Delgemälde: Steile Meeresküste bei starker Brandung, verräth in der eminenten Darstellung der schäumenden Wellen und in der Beleuchtung einen sehr bedeutenden Künstler. Sehr stimmungsvoll ist die Seelandschaft mit Wildenten von Ludwig Schuster, desgleichen die Alpenlandschaft mit Sennerhütte von A. Lang. Ein paar kleinere Gemälde sind Copien nach berühmten italienischen Meistern. Eine Büste Kaiser Franz I. aus carrarischem Marmor wurde vom Bildhauer Dietrich, einem Schüler Thorwaldsen's in Rom angefertigt. Die dermaligen beschränkten Räume des Landesmuseums lassen eine Aufstellung dieser neuen Acquisition nicht zu, in den geräumigen Localitäten des neuen Museums „Rudolfinum“ werden diese Gemälde erst zur wahren Geltung gelangen und sicherlich nicht verfehlen, die Erinnerung an den besagten edlen Kunstfreund und Gönner des Museums stets wach zu erhalten und heimischen Talenten die Anregung zu ähnlichen künstlerischen Leistungen zu geben. Ein weiterer Beweis des humanen Sinnes und der edelmüthigen Fürsorge des Verstorbenen für die Landesinteressen ist das Cobelli'sche Legat von 5000 fl., bestehend in einer krainischen Grundentlastungsbilgation, das er dem Landesirrenhause vermacht hat.

— (H. M. Freiherr von Ruhn) ist am 31. v. M. Abends zur General-Inspection in Laibach eingetroffen. Der genannte Herr Landescomman-dirende hat am 29., 30. und 31. v. M. im Fort Malborgeth nächst Tarvis Schießproben mit dem dort neuerrichteten Drehturme vornehmen lassen.

— (Personalnachricht.) Dem auch in hiesigen Gesellschafts- und Lehrkreisen wohlbekannten Landeschulinspector für Niederösterreich, Herrn Dr. Mathias Bretschko, wurde als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe in Gemäßheit der Ordensstatuten der Ritterstand verliehen.

— (Ernennungen.) Herr Karl Seitner, vormals Forstmeister der krainischen Industriegesellschafts-Domäne in Oberkrain, zuletzt l. l. Forststrath bei der Landesregierung in Serajevo, wurde zum Forstcommissär in Tirol, und der Rechtspraktikant Herr Eduard Wolcic zum Auscultanten für Krain ernannt.

— (Der Neubau des Landes-Museums in Krain.) Der krainische Landesauschuß hat die bezüglichliche Offertverhandlung mit dem Termine bis inclusive 13. Juni l. J. ausgeschrieben. Nach dem Kostenüberschlage sind die Erd- und Baumeisterarbeiten mit Einschluß der Bildhauer- und Cement-

gußwaaren, dann Herstellung des Hausbrunnens mit 117.712 fl. 12 kr., die Steinmeharbeiten mit 20.667 fl. 50 kr., die Eisenlieferungen mit 23.428 fl. 79 kr., die Zimmermannsarbeiten mit 9.245 fl. 75 kr., die Schieferdeckerarbeiten mit 5.954 fl. 77 kr., die Spenglerarbeiten mit 4.541 fl. 9 kr. berechnet. Die schriftlichen Offerte sind bis zu obigem Termine an den krainischen Landes-Auschuß einzusenden, welcher sich das Recht vorbehält, unter den Offerenten nach eigenem Ermessen ohne Rücksicht auf den Nachlaß zu wählen.

— (Sterbefall.) Am 24. v. M. starb in Wien Herr Friedrich Wagner, Maschinen-director der Südbahn-Gesellschaft, an einer Lungenentzündung. Herr Wagner war 1832 in Laibach geboren, Sohn eines Gubernialrathes, studirte in Graz und trat 1853 in die Dienste der Südbahn; 1867 wurde er zum Maschinendirector nach Wien versetzt, bald darauf zum Inspector in Marburg befördert, wo er längere Zeit wirkte. Er hat die elektrische Beleuchtung der Bahnstrecke angestrebt und die Vacuumbremse auf der Südbahn eingeführt.

— (Deutscher Schulverein.) Am 27. v. M. constituirte sich in dem nur von slovenischen Ansässen bewohnten Dorfe Grafenstein eine Ortsgruppe des „Deutschen Schulvereines“; schon am Gründungstage zählte dieselbe 50 Mitglieder.

— (Aus der Bühnenwelt.) Graf Lazansky, welcher in der zuletzt abgelassenen Saison unter dem Theaternamen „Neuhoff“ auf unserer Bühne gastirte und vom Theaterreferenten der „Laibacher Zeitung“ in schwungvollen Feuilletons und in Localnotizen als Stern erster Größe gepriesen wurde, hat sich vor Kurzem mit einer ungarischen Gräfin verlobt. Neueste Wiener Blätter berichten, daß dieses Eheverlöbniß gelöst wurde und Herr „Neuhoff“ ein Engagement im Sommertheater in Mödling nächst Wien angenommen hat.

— (Buchdrucker-Jubiläum.) Zu Ehren des in der D. Bamberg'schen Buchdruckerei in Laibach bediensteten Schriftsetzers Herrn Johann Lindtner, der heute sein 50jähriges Dienstjubiläum begeht, findet morgen in den Gartenlocalitäten des Gasthauses „zum goldenen Stern“ ein Jubelfest statt, welchem die Mehrzahl der in Laibach beschäftigten Schriftsetzer anwohnen und bei welchem die Musicapelle des 17. Infanterie-Regimentes Freiherr v. Ruhn ein aus 17 Piecen bestehendes Concertprogramm zur Aufführung bringen wird.

— (Schadenfeuer.) Im Pfarrorte Terboje nächst Krainburg wurde am 27. v. M. das Frohnleichnamsfest, wie auf dem Lande üblich, unter Abschießung von Pöllerschüssen gefeiert. Unglücklicherweise fuhr eine Ladung in das Kirchturmbach, zündete und binnen 20 Minuten standen in Folge herrschenden Sturmes nahezu 50 Wohn- und Wirthschaftsgebäude in Flammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, jedoch der Schaden ist ein beträchtlicher. Wann endlich einmal wird das Pöllerschießen bei kirchlichen Feierlichkeiten in der Nähe von Gebäuden behördlich eingestellt werden? Signalisiren denn die Glocken auf den Kirchtürmen nicht zur Genüge die Begehung kirchlicher Feste?

— (Staatsprüfungen.) Jene Forstcandidaten, welche zu der mit hoher Ministerialverordnung vom 16. Jänner 1850, R. G. Bl. Nr. 63, vorgeschriebenen, im Herbst l. J. abzuhaltenden Staatsprüfung für den selbstständigen Forstverwaltungsdienst oder für das Forstschuß- und technische Hilfspersonale zugelassen zu werden wünschen, wurden aufgefordert, ihre nach Vorschrift obiger Ministerialverordnung belegten Gesuche längstens bis Ende Juli 1883 bei der Landesregierung in Laibach im Wege ihrer vorgesetzten Behörde einzubringen.



# Eingefendet. Zum 2. Juni 1883.

Jubelmann, sei mir gegrüßt!  
Ohne lauten Sang und Klang  
at Dich Gutenberg geküßt,  
ls Dein Aug' die Welt erblickt'.  
un dienst Du ihm fünfzig Jahr',  
och Dein Auge frisch und klar.  
Lieb' zur Arbeit, Lieb' zur Kunst,  
st Dein täglich Lösungswort.  
och soll fort des Meisters Günst  
ich erhalten an den Ort.  
üchtig sei noch dreißig Jahr',  
ie ergrau' des Hauptes Haar,  
hre Dir und Bruderkuß,  
eicht Ihm die Hand zum Gruß.

## Witterungsbulletin aus Laibach.

| Tag | Luftdruck<br>in Milli-<br>metern<br>auf 0<br>reducirt | Thermometer nach<br>Celsius |              |              | Nieder-<br>schlag in<br>Milli-<br>metern | Witterungs-Charakter                                                       |
|-----|-------------------------------------------------------|-----------------------------|--------------|--------------|------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
|     |                                                       | Tages-<br>mittel            | Maxi-<br>mum | Mini-<br>mum |                                          |                                                                            |
| 25  | 735.6                                                 | +19.0                       | +26.0        | +10.8        | 0.0                                      | Morgens bewölkt,<br>später heiter.                                         |
| 26  | 733.4                                                 | +19.9                       | +25.8        | +11.8        | 0.0                                      | Heiter,<br>etwas windig.                                                   |
| 27  | 734.8                                                 | +20.4                       | +25.2        | +14.8        | 0.0                                      | Vormittags heiter,<br>Nachmittags bewölkt,<br>Sonnendunst.                 |
| 28  | 738.9                                                 | +17.8                       | +20.8        | +10.5        | 0.0                                      | Tagüber bewölkt,<br>Abends Aufklärung.                                     |
| 29  | 739.1                                                 | +17.2                       | +22.0        | +11.2        | 2.0                                      | Vormittags trübe,<br>regnerisch,<br>Nachmittags Aufklärung.                |
| 30  | 737.2                                                 | +20.0                       | +26.3        | +12.8        | 0.3                                      | Vormittags klar,<br>Nachmittags bewölkt,<br>schwül, Wetterleuchten.        |
| 31  | 734.7                                                 | +17.4                       | +20.5        | +15.0        | 13.7                                     | Vormittags bewölkt,<br>Regenguss, Nachmittags<br>abwischelnd Sonnenschein. |

Das mittlere Tagesmittel der Temperatur betrug im Mai  
+14.6°, das Maximum +26.4° den 25., das Minimum 8.0°  
den 22., der Gesamtniederschlag 76.8 Millimeter.

## Verstorbene in Laibach.

Den 22. Mai. Maria Desnat, Schneidergattin, 36 J.,  
Glockengasse Nr. 3, Luftröhrenschwindel. — Wilh. Kozel,  
Sattlermeister, 17 Tage, Maria Theresienstraße Nr. 6, Krallen.  
— Wilhelm Dgrinz, f. f. Bezirksrichter, 33 J., Burgstallgasse  
Nr. 16, Tuberculose. — Josef Strauß (derzeit Zwangling), 70 J.,  
Polanadam Nr. 50, Marasmus senilis.  
Den 24. Mai. Maria Stupica, Wehlhändlergattin, 34 J.,  
Lungenblutung.  
Den 25. Mai. Mathias Sufovic, Pfriinder, 67 J., Karl-  
städterstraße Nr. 7, Brustwasserfucht. — Franz Widmar, Haus-  
besitzer, 10 Mon., Bieglstraße Nr. 13, Gehirnhöhlen-  
wasserfucht.  
Den 26. Mai. Andreas Remc, Kuchlersohn, 2 1/2 J.,  
Slovca Nr. 28, Blattern. — Maria Merjasec, Büstenbinders-  
witwe, 80 J., Petersstraße Nr. 18, Brustwasserfucht.  
Den 27. Mai. Elisabeth Blaz, Tagelöhnerswitwe, 67 J.,  
Polanastraße Nr. 40, allgemeine Wasserfucht.  
Den 28. Mai. Maria Turin, Weidenwäckerstochter, 17 J.,  
Petersstraße Nr. 64, Darmtuberculose.  
Den 29. Mai. Gregor Benedicic, Tagelöhner, 79 J., Kuh-  
thal Nr. 11, Marasmus. — Maria Presetnik, Tagelöhnergattin,  
42 J., Kuhthal Nr. 2, Lungen-tuberculose. — Katharina Pod-  
logar, Gastwirthswitwe und Bürgerpfriinderin, 79 J., Rosen-  
gasse Nr. 33, Marasmus.  
Im Spitale:  
Den 21. Mai. Johann Smole, Pfarrer, 46 J., Epilep-  
sie, tödtlich. — Aloisia Kallisch, Schneiderstochter, 1 Monat,  
Eclampsia infant. — Francesco Moroso, Tagelöhner, 50 J.,  
Delirium tremens.  
Den 22. Mai. Maria Sonc, Einwohnerin, 64 J., Maras-  
mus. — Johann Pirich, Einwohner, 63 J., Carcinoma ventri-  
culi. — Franz Kocnik, Einwohner, 57 J., Pleuritis dextra.  
Den 23. Mai. Margareth Obulnar, Einwohnerin, 46 J.,  
Hydrops universalis. — Stefan Podpoc, Gastwirth, 41 J.,  
Dementia paralytica.  
Den 24. Mai. Maria Kobil, Tagelöhnerswitwe, 43 J.,  
(Polanastraße Nr. 42, Filiale), Variola.  
Den 25. Mai. Karl Pust, Einwohner, 41 J., Tubercu-  
losis pulm. — Maria Hafner, Einwohnerin, 52 J., Pneumo-  
nia sinistra.

Den 26. Mai. Andreas Dobravc, Einwohner, 72 J.,  
Pneumonia dextra. — Agnes Tompek, Einwohnerin, 72 J.,  
Marasmus.  
Den 27. Mai. Johanna Kovac, Arbeiterstochter, 4 Mon.,  
Variola, und Maria Kobil, Arbeiterstochter, 6 Tage, Lebens-  
schwäche (beide in der Polanastraße Nr. 42, Spitals-Filiale).

## Original-orientalische Rosenmilch

von Apotheker CARL RUSS,  
gibt der Haut augenblicklich, nicht etwa erst nach langem Ge-  
brauche, ein so zartes, blendend weißes, jugend-  
liches Gloriet, wie es durch kein anderes Mittel  
erzielt werden kann, befeuchtet zerklebrte, Sommerprossen,  
Wimmerln, Mitesser, Brünzeln, unschöne Gesichtsröthe,  
Sonnenbrand, alle Blüthen und Unreinigkeiten der Haut,  
sowie jeden gelben oder braunen Teint sofort und eignet sich gleich-  
gut für alle Körpertheile. 1 fl. Balsaminseife dazu 30 kr.

## Tanningene.

Neuestes, bleifreies, ganz untirt unschädliches, sofort wirksames  
Haarfärbemittel für Haare jeder Farbe  
besonders aber für graue und weiße Haare (auch Bart-  
haare und Augenbrauen), welche bei nur einmaligem Ge-  
brauche dieselbe tabellöse, glänzende, je nach Wahl blonde,  
braune oder schwarze, jugendliche Naturfarbe wieder er-  
halten, welche sie vor dem Ergrauen gebat und welche weder  
durch Waschen mit Seife, noch im Dampfbad abfärbt. Ebenso  
färbt dieses Haarfärbemittel rothe und misfärbige Haare, die  
jede beliebige, schöne Naturfarbe dadurch erhalten müssen,  
ganz ausgezeichnet. A. fl. 2.50.

Die Specialitäten sind gewissenhaft geprüft, gefällig ge-  
schmückt, unter Garantie absolut unschädlich und echt zu be-  
ziehen von dem Erzeuger

## CARL RUSS' Nachfolger (Ant. J. Czerny),

Wien, Central 1., Wallfischgasse 3,  
nächst der f. f. Hofoper.  
Preisgekrönt auf acht Ausstellungen.  
Niederlagen: Laibach, Julius v. Trnoczy,  
Einhorn-Apoth. Rathhausplatz 4,  
Agram: Anton Kersch, Stadtapotheke, Oberstadt,  
G. Krazine, Apoth. Klagenfurt: Wilhelm v.  
Dietrich, Parfümerie, Burggasse 371. Graz: Anton  
Kersch, Apoth. „J. Mohren“, Kriegl: Paula Kocca,  
Apoth. Piazza grande „al dos Mori“ und vielen anderen, renom-  
mirten Apoth. und Parfümerien. Man bittet jedoch drin-  
gend, die Fabrikate von „RUSS“ ausdrücklich zu verlangen, da  
Artikel unter ähnlichen Namen in den Handel gebracht werden,  
die jedoch werthlos sind. — Ausführliche Prospekte über meine  
sämmlichen Specialitäten werden auf Verlangen gratis  
und franco zugesendet. (1122) 6-1  
Man beliebe diese Annonce für gelegentlichen Bedarf  
aufzubewahren, da sie nur selten erscheint.

## Ueber Bacherl's Mottenpulver.

Es existirt vielfach noch die irrige Meinung, Gegenstände  
durch Mittel, welche vermöge ihres scharfen Geruches die Motten  
fernhalten sollen, vor Mottenfraß schützen zu können, und noch  
in manchen Haushaltungen wendet man Kampfer, Pfeffer, Mo-  
schus, Kienholz oder Motten-Extrakt in dieser Absicht an, wie-  
wohl die Erfahrung evident erwiesen hat, daß ein scharfer Geruch  
nicht im Stande ist, die Entwicklung der vorhandenen Brut zu  
hemmen oder ein Eindringen von Motten aus nachbarlichen  
Gegenständen abzuwehren. Den einzig sicheren Schutz kann nur  
ein Motten-Vertilgungsmittel von zuverlässiger Wirksamkeit  
gewähren, und als solches ist Bacherl's Mottenpulver durch  
Tausende von Attesten anerkannt.

Es mögen in einem Gegenstande Motten wimmeln, so wird  
durch die gründliche Vertilgung, welche Bacherl's Mottenpulver  
bei richtiger Anwendung bewirkt, jeder Mottenfraß sofort beseitigt.  
Diese vertilgende Eigenschaft ist es auch, welche bedingt, daß die  
in einem Gegenstande enthaltene Brut sich absolut nicht entwickeln  
kann und ein Eindringen von Motten aus nachbarlichen Gegen-  
ständen unmöglich ist. (1113) 6-2

## J. Zacherl, Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

12 fl.



7 fl.



Bei Baarzahlung 10% billiger, ob-  
auf 12 monatliche Ratenzahlung  
erhält Jedermann sogleich Gold-  
und Silber-Reimontoir, nach-  
leuchtende Pendel-, Wecker- und  
Spieluhren, Uhrenten, Ringe,  
Uhrgehänge u. dergl. Sonstige  
mit 250 Markten sofort gegen Vor-  
bersendung in Briefmarken  
für Frankatur 20 kr.  
Uhren- und Goldwaaren-Allianz  
Wien, I., Hafner-  
steig 3.  
10-5 Filialen: Paris, London, Brüssel. (1103)

**Unfehlbar!**  
Den Betrag erhält jeder sofort zurück, bei dem mein  
sicher wirkendes Roborantium (Harterzeugungsmittel)  
ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkend bei  
Krankheitsgefahr, Haarausfall und Ergrauen der  
Haare. Erfolgs bei mehrmaligen tüchtigen Einreiben  
garantirt. — Versandt in Original-Flaschen à 1 fl. 50 kr.  
und Probe-Flaschen à 1 fl. durch J. GROLICH in Brünn,  
Laibach: bei Herrn Ed. Wahr. (1087)  
**Kein Schwindel!**

**Geschwächte**  
Durch Lebenslinden, Onanie (Selbstbe-  
flechtung) etc.  
finden in dem neuen in neuer Auflage  
erschienenen Werke des Med. Rath  
Dr. Müller die Wege angegeben, wel-  
che zur Wiederherstellung ihres ge-  
schwächten Nervensystems führen. Gegen  
Einsendung v. 50 Kr. direct zu beziehen  
C. Kreikenbaum, Braunschweig  
1073

## Agenten

für den Verkauf von Kaffee  
an Private, Hoteliers, Café's,  
Cafinos u. suchen A. K.  
Reiche & Co., Ham-  
burg. (1111) 5-3

## F. Müller's

Zeitungs- und Annoncen-  
Bureau in Laibach  
besorgt honorarfrei Pränumera-  
tionen und Annoncen in Wiener,  
Graz, Triester, Prager u. andere  
Blätter.

## Beachtenswerth.

## Epilepsie Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hilfe durch  
meine Methode. Honorar  
erst nach sichtbaren Er-  
folgen. Briefliche Be-  
handlung. Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,  
Paris, 6, Place du  
10-2 Trône. (1109)

## Epilepsie

und alle Nerven-Krank-  
heiten heilt brieflich Spe-  
cialarzt

## Dr. Killisch

in Dresden (Sachsen), Tau-  
sende Heilungen; goldene  
Medaille der wissenschaft-  
lichen Gesellschaft in Paris  
(1068) 100-14



in Postfäcken bezieht  
man am besten nur  
direct vom Gründer  
dieser Einführung.  
**Roth Lipót'sches  
Wein-Export-Geschäft  
in Werschetz (Ungarn).**  
Ein 4 Liter-Fäßchen Weiß-  
oder Rothwein fl. 2.10  
franco und speisenfrei per  
Nachnahme.

## KLINGL & BAUMANN IN WIEN.

## ! Fernseher !

Neues optisches Taschen-Instrument  
für Touristen, Gebirgs- und Landbewohner etc.



Zeigt auf 3-4 Stunden Entfernung  
rein und deutlich!

Dieser neuerfundene Fern-  
seher besteht aus 2 optischen  
Linsen, die an jedem beliebigen Spazierstock etc.  
befestigt werden können und verhältnissmäßig von  
bedeutend grösserer Wirkung als Feldstecher sind,  
daher auch dieselben allgemeinen Beifall gefunden  
und besonders für Landpartien etc. Jedermann  
bestens zu empfehlen sind. **Fernseher** (mit  
Etni) zum in die Tasche zu stecken fl. 1.25, feinere  
fl. 1.75, extrafeine mit gröss. optischen Linsen fl. 2.50.  
**Baroskop**, sicherer u. verlässlicher Wetter-  
Anzeiger fl. 2, feinst adjustirt, in ganz neuer pracht-  
voller Ausführung fl. 2.75. **Weinprober**  
(Ärömeter), um sofort zu erkennen, ob der Wein von  
besserer oder gering. Qualität ist, 90 kr. **Plo-  
skop**, Neuer, patentirter Milchprüfer zum Unter-  
suchen der Milch, und um deren Qualität zu consta-  
tiren, fl. 1.75. **Badethermometer** (Neu-  
eres System) für warmes und kaltes Bad, speciell für  
Kinder-Bäder zu empfehlen 75 kr., fl. 1.50. **Kleine  
extrafeine Taschen-Mikroskope** von aus-  
gezeichnete Wirkung zu 45 kr., 75 kr., grössere zu  
fl. 3, fl. 4.50, fl. 6.50. **Kleine Schrauben-  
Dampfschiffe** in vollkommener constructiver  
Ausführung, durch Dampfkraft beweglich, um selbe  
in jedem beliebigen Wasser-Bassin fahren lassen  
zu können fl. 3.50, fl. 6, fl. 12.  
N.B. Gebrauchs-Anweisungen werden jedem Gegen-  
stande „gratis“ beigegeben. (1098) 6-6  
Wiederverkäufer bei En gros-Abnahme Fabrikspreise.  
Versendung per Postnachnahme  
„nur direct zu beziehen von“  
**Klingl & Baumann in Wien,  
I., Tegetthoffstrasse Nr. 3.**  
Neue illustrierte Preis-Verzeichnisse mit über 200  
prachtvollen Illustrationen „hervorragender Neuheiten“  
gegen Einsendung von 15 kr. (in Briefmarken) „franco“!



**Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.**

**Die Erhaltung der Gesundheit** beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das beste währte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

**Eine Flasche 50 Kr., Doppelflasche 1 fl.**

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag.

Ich habe im Oktober 1878 von Ihrem Dr. Rosa's Lebensbalsam 1 Flasche gekauft, ich habe nämlich schon viele Jahre an Magenkrampf gelitten, was mich veranlaßte, einen Versuch zu machen. Nach einer Zeit von 8-14 Tagen hat sich dieses Leiden, Gott sei Dank, ganz verloren. Ich ersuche daher mir 4 Flaschen zu senden, um denselben als Hausmittel bei der Hand zu haben; ich kann dieses Mittel jedem derartigen Leidenden anempfehlen. Achtungsvoll ergebend

Carl Popp, Strobbuttfabrikant in Dresden.

## Warnung

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich: **Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Vornehmer an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

**Echt ist**

**Dr. Rosa's Lebensbalsam**

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „am schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205-III.

**Laibach:** G. Piccoli, Apotheker; J. Svoboda, Apotheker; Jul. v. Lenkocay, Apotheker; **Wien:** W. Mayr, Apotheker; **Krainburg:** Karl Savnik, Apotheker; **Rudolfsort:** Dom. Rizzoli, Apotheker; **Stein:** Josef Močnit, Apotheker.

**Sämmtliche Apotheken und größere Material-handlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.**

## Prager Universal-Hausalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwidnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen, beim Ausliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schunden; bei Geschwülsten vom Stiche der Insekten; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. In Dosen a 25 und 35 Kr.

**Gehörbalsam.**

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässliche Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.

1 Flaschen 1 fl. 5. W. (1058)

## FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

Vorräthig bei Peter Lassnik, Joh. Luckmann und in den Apotheken Wihl. Mayr und G. Piccoli in Laibach, Dom. Rizzoli in Rudolfsort und in allen Apotheken und renomirten Mineralwasserdepots. Es wird ersucht, stets ausdrücklich Franz Josef-Bitterwasser zu verlangen.

Die Versendungs-Direction in Budapest.

Die „Franz Josef-Bitterquelle“ bewährt sich als ein angenehmes und nicht zu rasch auflösendes Mittel. Ausserdem hat sie vor den übrigen, auf die Darmentleerung wirkenden Mineralwässern noch den Vorzug, dass sie von den Kranken leicht und ohne Unbehagen hervorzurufen, genommen wird.

Laibach, 1. Juni 1880.

(1064) 10-11

Prof. Dr. Alois Valenta.

## Kaiser Franz Joseph - Bad Tüffer, Unter-Steiermark

(nicht zu verwechseln mit Römerbad Tüffer).

unmittelbar an der österreichischen Südbahn-Station Markt Tüffer, in der schönsten Gegend, der sogenannten steirischen Schweiz, 8 1/2 Stunden von Wien entfernt.

Die hier befindlichen mächtigen Altkato-Thermen von 38 Grad Celsius bewähren sich vorzüglich bei Nervenleiden, Unterleibs- und Frauen-Krankheiten, allgemeiner Schwäche, Blutarmuth, schwerer Reconvalescenz, Gicht, Rheumatismen, Gelenkleiden, Haut-Affectionen etc. etc.

Durch den Gebrauch des Thermalwassers zur Trinksur wurden bei Magenleiden etc. ganz vorzügliche Resultate erzielt und wurde auf den Rath vieler Aerzte ein eigener Trinkbrunnen errichtet.

Der Kurort ist vermöge seiner temperirten, mäßig feuchten Klimas zum Aufenthalt für Brust-, Kehlkopf- und Lungenleiden besonders geeignet, um Linderung und Heilung zu erlangen; es bietet die zur Anstalt gehörige eigene Meierei beste Gelegenheit zu Milch- und Wolkencuren.

Der Gefeirte hat weder Mühe noch Opfer gescheut, um die Anstalt den rigorosesten Anforderungen entsprechend einzurichten und für Comfort der P. T. Gurgäste Sorge zu tragen.

Die Anstalt besitzt ein großes Baisnbad, sehr elegante Separatbäder, ein bequem eingerichtetes Kaltbad im Sannflusse, zwei Restaurationen, Gurlalen, Spiel- und Lesezimmer, eine eigene Kur-Capelle etc. Schöne, schattige Promenaden und die reizende Umgebung versehen dem Bade eine weitere Anziehungskraft und führen zu Ausflügen elegante Gouiragen bereit. Elektrische Beleuchtung, Telegraphen- und Telephon-Verbindung in allen Gebäuden der Anstalt.

Die Sommer-Saison beginnt am 1. Mai, doch können sämtliche Räume des Kurhauses das ganze Jahr gebraucht werden; die ärztliche Leitung übernimmt Herr Dr. M. Ritter v. Schön-Perlaschhof.

Anfragen beliebe man direct zu adressiren an die

**Direction Kaiser Franz Joseph-Bad Tüffer**

(nicht Römerbad Tüffer) in Steiermark. Prospekte gratis. (1092) 10-8

**Theodor Gunkel.**

Kais. u. kön. Allerhöchste Anerkennung **Curort Gleichenberg** Goldene Medaille Paris 1878.

In Steiermark.

Eine Fahrstunde von der Station Feldbach der Ungarischen Westbahn.

Beginn der Saison 1. Mai.

Alkalisch-muriatische und Eisensäuerlinge, Ziegenmilch, Fischennadeln und Quellsäuerlinge, Inhalationen, Kohlensäure Bäder, Stahl-, Fischennadel- und Sulfwasserbäder, kaltes Vollbad und hydrotherapeutische Curen.

Gleichenberger und Johannisherrn Mineralwässer, sowie Quellenproducte zu beziehen durch alle Mineralwasser-Handlungen, sowie durch die Brunnen-Direction in Gleichenberg, wohin auch Anfragen und Bestellungen von Wohnungen und Wagen zu richten sind. (1094)

## Grossartigste Chance,

da jede zweite Los unbedingt gewinnen muß. Schon am 13. und 14. Juni 1883 Ziehung I. Classe. Haupttreffer 50.000 Mark.

**500.000 Mark**

ev. Haupttreffer, sowie 46.600 Gewinne und eine Prämie mit zusammen 8.858.300 Mark, welche in 7 Classen unbedingt gewonnen werden müssen, beträgt die neueste Hamburger Geld-Lotterie.

Darunter Gewinne von 1 à 300.000 M., 1 à 200.000 M., 2 à 100.000 M., 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 60.000 M., 2 à 50.000, 1 à 40.000, 30.000, 8 à 15.000 M. etc. etc. Einlage 1. Classe: 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/12, 1/15, 1/20, 1/25, 1/30, 1/40, 1/50, 1/60, 1/70, 1/80, 1/90, 1/100, 1/120, 1/150, 1/200, 1/250, 1/300, 1/400, 1/500, 1/600, 1/700, 1/800, 1/900, 1/1000, 1/1200, 1/1500, 1/2000, 1/2500, 1/3000, 1/4000, 1/5000, 1/6000, 1/7000, 1/8000, 1/9000, 1/10000, 1/12000, 1/15000, 1/20000, 1/25000, 1/30000, 1/40000, 1/50000, 1/60000, 1/70000, 1/80000, 1/90000, 1/100000, 1/120000, 1/150000, 1/200000, 1/250000, 1/300000, 1/400000, 1/500000, 1/600000, 1/700000, 1/800000, 1/900000, 1/1000000, 1/1200000, 1/1500000, 1/2000000, 1/2500000, 1/3000000, 1/4000000, 1/5000000, 1/6000000, 1/7000000, 1/8000000, 1/9000000, 1/10000000, 1/12000000, 1/15000000, 1/20000000, 1/25000000, 1/30000000, 1/40000000, 1/50000000, 1/60000000, 1/70000000, 1/80000000, 1/90000000, 1/100000000, 1/120000000, 1/150000000, 1/200000000, 1/250000000, 1/300000000, 1/400000000, 1/500000000, 1/600000000, 1/700000000, 1/800000000, 1/900000000, 1/1000000000, 1/1200000000, 1/1500000000, 1/2000000000, 1/2500000000, 1/3000000000, 1/4000000000, 1/5000000000, 1/6000000000, 1/7000000000, 1/8000000000, 1/9000000000, 1/10000000000, 1/12000000000, 1/15000000000, 1/20000000000, 1/25000000000, 1/30000000000, 1/40000000000, 1/50000000000, 1/60000000000, 1/70000000000, 1/80000000000, 1/90000000000, 1/100000000000, 1/120000000000, 1/150000000000, 1/200000000000, 1/250000000000, 1/300000000000, 1/400000000000, 1/500000000000, 1/600000000000, 1/700000000000, 1/800000000000, 1/900000000000, 1/1000000000000, 1/1200000000000, 1/1500000000000, 1/2000000000000, 1/2500000000000, 1/3000000000000, 1/4000000000000, 1/5000000000000, 1/6000000000000, 1/7000000000000, 1/8000000000000, 1/9000000000000, 1/10000000000000, 1/12000000000000, 1/15000000000000, 1/20000000000000, 1/25000000000000, 1/30000000000000, 1/40000000000000, 1/50000000000000, 1/60000000000000, 1/70000000000000, 1/80000000000000, 1/90000000000000, 1/100000000000000, 1/120000000000000, 1/150000000000000, 1/200000000000000, 1/250000000000000, 1/300000000000000, 1/400000000000000, 1/500000000000000, 1/600000000000000, 1/700000000000000, 1/800000000000000, 1/900000000000000, 1/1000000000000000, 1/1200000000000000, 1/1500000000000000, 1/2000000000000000, 1/2500000000000000, 1/3000000000000000, 1/4000000000000000, 1/5000000000000000, 1/6000000000000000, 1/7000000000000000, 1/8000000000000000, 1/9000000000000000, 1/10000000000000000, 1/12000000000000000, 1/15000000000000000, 1/20000000000000000, 1/25000000000000000, 1/30000000000000000, 1/40000000000000000, 1/50000000000000000, 1/60000000000000000, 1/70000000000000000, 1/80000000000000000, 1/90000000000000000, 1/100000000000000000, 1/120000000000000000, 1/150000000000000000, 1/200000000000000000, 1/250000000000000000, 1/300000000000000000, 1/400000000000000000, 1/500000000000000000, 1/600000000000000000, 1/700000000000000000, 1/800000000000000000, 1/900000000000000000, 1/1000000000000000000, 1/1200000000000000000, 1/1500000000000000000, 1/2000000000000000000, 1/2500000000000000000, 1/3000000000000000000, 1/4000000000000000000, 1/5000000000000000000, 1/6000000000000000000, 1/7000000000000000000, 1/8000000000000000000, 1/9000000000000000000, 1/10000000000000000000, 1/12000000000000000000, 1/15000000000000000000, 1/20000000000000000000, 1/25000000000000000000, 1/30000000000000000000, 1/40000000000000000000, 1/50000000000000000000, 1/60000000000000000000, 1/70000000000000000000, 1/80000000000000000000, 1/90000000000000000000, 1/100000000000000000000, 1/120000000000000000000, 1/150000000000000000000, 1/200000000000000000000, 1/250000000000000000000, 1/300000000000000000000, 1/400000000000000000000, 1/500000000000000000000, 1/600000000000000000000, 1/700000000000000000000, 1/800000000000000000000, 1/900000000000000000000, 1/1000000000000000000000, 1/1200000000000000000000, 1/1500000000000000000000, 1/2000000000000000000000, 1/2500000000000000000000, 1/3000000000000000000000, 1/4000000000000000000000, 1/5000000000000000000000, 1/6000000000000000000000, 1/7000000000000000000000, 1/8000000000000000000000, 1/9000000000000000000000, 1/10000000000000000000000, 1/12000000000000000000000, 1/15000000000000000000000, 1/20000000000000000000000, 1/25000000000000000000000, 1/30000000000000000000000, 1/40000000000000000000000, 1/50000000000000000000000, 1/60000000000000000000000, 1/70000000000000000000000, 1/80000000000000000000000, 1/90000000000000000000000, 1/100000000000000000000000, 1/120000000000000000000000, 1/150000000000000000000000, 1/200000000000000000000000, 1/250000000000000000000000, 1/300000000000000000000000, 1/400000000000000000000000, 1/500000000000000000000000, 1/600000000000000000000000, 1/700000000000000000000000, 1/800000000000000000000000, 1/900000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000, 1/7000000000000000000000000, 1/8000000000000000000000000, 1/9000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000, 1/70000000000000000000000000, 1/80000000000000000000000000, 1/90000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000, 1/700000000000000000000000000, 1/800000000000000000000000000, 1/900000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000, 1/7000000000000000000000000000, 1/8000000000000000000000000000, 1/9000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000, 1/70000000000000000000000000000, 1/80000000000000000000000000000, 1/90000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000, 1/700000000000000000000000000000, 1/800000000000000000000000000000, 1/900000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000, 1/7000000000000000000000000000000, 1/8000000000000000000000000000000, 1/9000000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000, 1/70000000000000000000000000000000, 1/80000000000000000000000000000000, 1/90000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000





Ohne diese gesetzlich deponierte Schutzmarke ist jeder Gichtgeist nach Dr. Malić sofort als Fälschcat zurückzuweisen.

## Gichtgeist nach Dr. Malić

à 50 fr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, Gliederreihen, Kreuzschmerzen, Nerven-schmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich gehoben werden, wie dies bereits massenhaft Dankfragungen beweisen können.

Herrn Jul. v. Trnkoczy, Apotheker in Laibach.

Ihr Gichtgeist nach Dr. Malić à 50 fr., sowie auch Ihre Gichtsalbe haben sich bei meinem 2 1/2 Monate andauernden Leiden an Kreuzschmerzen und Gliederreihen vorzüglich bewährt, daher ich Ihnen für diese Arzneien nicht genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann.

Mit Achtung

M. Vadnou.

Möttling, am 10. Jänner 1882.

**Alpenfräuter-Syrup, krainischer,** ausgezeichnet gegen Husten, Brust- und Lungenleiden, 1 Flasche 56 fr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Symplice. Viele Dankfragungen erhalten.

**Dorsch-Leberthran,** feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungen-gehen, 1 Flasche 60 fr., doppelt groß nur 1 fl.

**Anatherin-Mundwasser,** das Beste zur Erhaltung der Zähne und treibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 fr.

**Blutreinigung-Pillen, f. k. priv.,** sollten in keinem Haushalte fehlen und haben sich schon tausendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden etc. In Schachteln à 21 fr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort per Nachnahme die

**Einhorn-Apothek des Jul. v. Trnkoczy** in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (1027)

Prämirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

# Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc. verdient mit Recht als das

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen.

1067 10-5

Der Besitzer: Andreas Saxlehner, Budapest.

In einer  
**Schuhfabrik**  
in Oberfrain,  
werden 2 tüchtige  
**Stepperinnen**

aufgenommen.

Näheres in F. Müller's  
Annoncen-Bureau, Laibach, Herrngasse 12.  
(1117)

Das billigste reichhaltigste u. bestunterrichtete finanzielle Börsen- und Verlosungs-Blatt für Sparende, Capitalisten und Börsen-Interessenten, ganz bloss fl. 1.30 Informationen, Probe-Exemplar gratis und franco. Wirtschottenring 15  
1076 20-5

## Man bleibe dem Glücke die Hand! 500.000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **46.600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark **500.000**, speciell aber

|                     |                                |
|---------------------|--------------------------------|
| 1 Gew. à M. 300.000 | 21 Gew. à M. 10.000            |
| 1 " à M. 200.000    | 56 " à M. 5000                 |
| 2 " à M. 100.000    | 106 " à M. 3000                |
| 1 " à M. 50.000     | 223 " à M. 2000                |
| 1 " à M. 30.000     | 6 " à M. 1500                  |
| 1 " à M. 20.000     | 515 " à M. 1000                |
| 1 " à M. 10.000     | 869 " à M. 500                 |
| 2 " à M. 5.000      | 26,820 " à M. 145              |
| 1 " à M. 4.000      |                                |
| 1 " à M. 3.000      | 17,965 Gewinne à M. 200,       |
| 8 " à M. 1.500      | 150, 124, 100, 94, 67, 40, 20, |

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 157,000 zur Verlosung.

Der Haupttreffer I. Classe beträgt M. 50.000 und steigert sich in II. auf M. 60.000, III. M. 70.000, IV. M. 80.000, V. M. 90.000, VI. M. 100.000, in VII. aber auf event. M. 500.000, spec. M. 300.000, 200.000 etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

**schon am 13. u. 14. Juni d. J. statt** und kostet hierzu

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3 1/2 ö. B.-N.  
1 halbes " " 3 " 1 1/4 "  
1 viertel " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung. Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

P. S. Wirdanken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und bitten durch Einsichtnahme in den amtlichen Plan sich von den grossartigen Gewinnchancen zu überzeugen, welche diese Verlosungen bieten. D. O.

1091

Höhe.

der

Auf

Internationale Revue. Herausgeg. von Sacher-Masoch. Monatlich 1 Heft à 1 fl. 20 fr.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Im nächsten Quartal erscheint ein äußerst spannender spanischer Roman: [1221]

**Pascal Lopez**

von Emilia Pardo Bazan,

sowie eine Reihe interessanter Novellen und wissenschaftlicher Artikel von den ersten Autoren aller Nationen.

Jedes Heft ist auch einzeln käuflich. Probenummern gratis und franco.

## „The Gresham“,

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **WIEN, Giselstrasse Nr. 1**, im Hause der Gesellschaft. Filiale für Ungarn: **BUDAPEST, Franz-Josefsplatz Nr. 5**, im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft Fres. 79,368,882.80

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1882: 15,412,821.75

Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge u. für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als 128,300,000.—

In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für 67,185,575.—

neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 25 Jahren eingereichten Anträge sich auf 1,077,022,110.—

stellt. — Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die

General-Agentur für Krain und Südsteiermark bei **Val. Zeschko**, Laibach, Triesterstrasse Nr. 3. (1061) 12-5

(Gegründet 1816.)

**Anton Pauly,**

kaiserl. königl. priv.

**Bettwaaren-Fabrikant,**

Wien, VIII., Lerchenfelderstrasse 36,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Bettelstücke, Matratzen, abgedachte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gestofften Kissen.

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco. (1042) 20-10

## Jeden üblen Geruch

aus dem Munde tilgt die

**k. k. priv. Eucalyptus-Mund-Essenz**

1036 12-5

von M. Dr. C. M. Faber in Wien

augenblicklich und nachhaltig, gleichgültig ob derselbe aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herührt, da selbe das einzig existirende Antisepticum ist, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Auspülen des Mundes verwendet, sondern auch verschluckt und inhalet werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben.

Die Eucalyptus-Mundessenz ist in allen Apotheken und renommirten Parfümerien der österr.-ungar. Monarchie und des Auslandes zum Preise von 5. W. fl. 1.20 per Flacon vorrätig.

Directe Bestellungen von mindestens 3 Flacons werden porto franco effectuirt vom eigenen Versandt-Depot in WIEN, I., Bauernmarkt Nr. 3.